

Bildnerische Erziehung

**Bildhauerei,
Fotografie &
Neue Medien,
Malerei,
Zeichnung &
Grafik.**

**Universität
Mozarteum**



Zoe Vitzthum
Das Unüberwindbare, 2018
Galerie im Kunstwerk

Bildnerische Erziehung

Mission Statement
Bildnerische
Erziehung,
Universität
Mozarteum,
Standort Salzburg

Künste und Medien prägen unseren Blick auf die Welt. Gemaltes oder Fotografiertes, analog Hergestelltes oder digital Verarbeitetes, original Präsentiertes oder massenmedial Verstreutes begegnet uns in fast allen Bereichen unseres Lebens. Wie wir selbst Werke, Bilder und Objekte kreieren, erfahren und weitergeben, hängt dabei nicht nur von unseren eigenen Fertigkeiten, Vorstellungen und Ansprüchen ab. Vielmehr zeichnen Werkstätten, Ateliers, Museen, Social Media, Film- und Serienindustrien, Schulen, Universitäten und viele andere mehr Möglichkeiten und Wege für die Produktion, Rezeption und Vermittlung von Künsten und Medien vor. Ihre Interessen stehen nicht selten miteinander in Konflikt und sie reiben sich bisweilen auch mit den eigenen Überzeugungen.

In der Bildnerischen Erziehung (BE) geht es darum, das Spannungsfeld der Produktion, Rezeption und Vermittlung von Künsten, Bildern und Medien auszuloten. Die fruchtbaren Wechselwirkungen zwischen diesen Bereichen stehen dabei im Vordergrund. Inwiefern ist Herstellen immer auch ein Weitergeben von Kenntnissen und Wissen? Warum hängen Kreieren und Betrachten untrennbar zusammen? Und wie verhalten sich unsere eigenen Praktiken zu den Orten und Zeiten, in denen sie stattfinden? Ziel des Studiums an der Universität Mozarteum Salzburg ist die Entwicklung eines eigenständigen, gleichsam künstlerisch-praktischen, forschenden und vermittelnden Umgangs mit Künsten, Bildern und Medien.

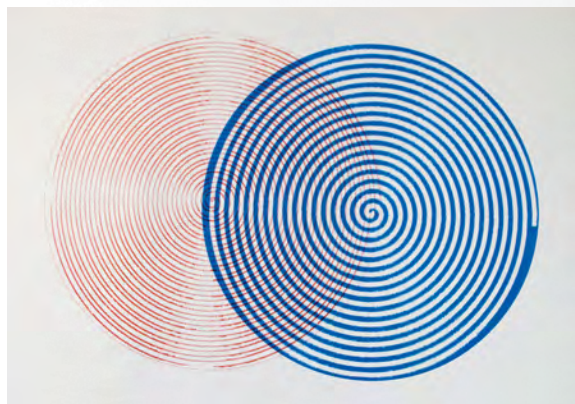
Der Standort Salzburg eröffnet mit dem breiten Studienangebot der Paris-Lodron-Universität ausgezeichnete Wahlmöglichkeiten für das zweite Unterrichtsfach und bietet darüber hinaus vielfältige Foren der Kooperation und des Austauschs. Auch am interuniversitären Kooperationsschwerpunkt *Wissenschaft und Kunst* werden über ein abwechslungsreiches Lehrangebot Schlüsselqualifikationen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst vermittelt sowie mit öffentlichen Veranstaltungen vertiefende Einblicke in aktuelle Themenbereiche geboten.

Universität Mozarteum

*Lehramtsstudium
an der
Universität
Mozarteum
Salzburg*

Die Universität Mozarteum ist die einzige Kunstuniversität in Österreich, die alle akademischen Kunstsparten umfasst: Bildende Kunst, Musik, darstellende Kunst und Tanz. Die am Mozarteum angesiedelte SOMA (School of Music and Art Education) erarbeitet Formate der Zusammenarbeit zwischen den drei künstlerischen Lehramtsstudiengängen: Bildnerische Erziehung (BE), Gestaltung: Technik.Textil (GTT) und Musikerziehung.

Im Department für Bildende Künste und Gestaltung gibt es einen regen Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden. Hier befinden sich nicht nur alle Personen, sondern auch alle Ateliers und Werkstätten unter einem Dach. In der BE sind die künstlerischen Klassen Malerei, Zeichnung und Grafik, Bildhauerei und Fotografie/Neue Medien miteinander vernetzt und durchlässig. Im übergreifenden Gespräch zwischen den Fachbereichen Kunstpraxis, Fachwissenschaft und Fachdidaktik wird viel Wert auf eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem für Vermittlungsfragen wichtigen Verhältnis von Praxis und Theorie gelegt.



Vanessa Steiner
Spirale 1/3, Apt. 79, 2018
Risografie, 30 × 42 cm



Dans La Gedankenfabrik
des Kollektivs In Bocca
Al Lupo, Rundgang 2018

Marko Kodžić
Gedachter Raum, 2017
Acryl auf Leinwand
300 × 400 cm



Kunstgespräch und
Werkanalyse in der
Ausstellung *Peau et Tissu*
von Lara Schnepf, 2018
Galerie im Kunstwerk



Das Experimentieren
mit analogen Techniken,
mit Performance und
Inszenierung gehört zu
den Grundlagen des künst-
lerischen Unterrichts.



Vera Kern
Squash, 2019
Analoge
SW-Fotografien



Vivian Nattrodt
o.T., 2017
Farbstiftzeichnung
35 × 50 cm

Berufsbilder

Im Zentrum des Studiums der Bildnerischen Erziehung steht die Qualifikation für die Lehrtätigkeit in der Sekundarstufe 1 und 2 (Pflichtschulen und Höhere Schulen: NMS, AHS und BHS). Darüber hinaus ermöglicht die Verzahnung der pädagogischen mit der kunstpraktischen und wissenschaftlichen Ausrichtung eine Reihe beruflicher Laufbahnen. Im engen Zusammenspiel der unterschiedlichen Fachbereiche können im Laufe des Studiums vor allem Kenntnisse und Fertigkeiten im Spannungsfeld von Theorie und Praxis erworben werden. Diese sind für viele professionelle Bereiche von Interesse, insofern sie die Entwicklung einer eigenen künstlerischen, forschenden und vermittelnden Praxis zum Ziel haben.

Neben dem Lehrberuf stehen den Absolvent*innen auch außerschulische Berufsfelder offen: im Bereich der bildenden Kunst, der Kunstvermittlung, der konzeptuellen Arbeit in Kunst- und Kulturinstitutionen, der freien Kinder- und Jugendarbeit, den Kunst- und Kulturwissenschaften, der wissenschaftlichen wie auch künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung oder im Rahmen der Erwachsenenbildung. Nicht nur im Bildungssektor, im universitären Bereich oder im Feld der sozialen Arbeit, sondern auch in der Wirtschaft ist die Spezialisierung auf ästhetische und kulturelle Bildung vielversprechend, da sie viele Schnittstellen zu anderen Bereichen erschließt. Künstlerische Zugänge oder kreative Problemlöseverfahren spielen durchaus auch im Entwickeln neuer kommerzieller Produkte und Anwendungen eine Rolle.

Je nachdem, mit welchem Fach die BE kombiniert wird, kann bereits während des Studiums bewusst eine stärkere Akzentuierung der künstlerisch-praktischen, wissenschaftlich-forschenden oder der vermittelnden Interessen vorgenommen werden.

Klasse für Bildhauerei

Skulptur, Installation und räumliche Intervention sind nur einige von vielen Begriffen, die heute innerhalb der zeitgenössischen Kunst in den Bereich der Bildhauerei fallen. Eine Erweiterung erfährt dieses Feld durch performative Elemente, Sound und medienübergreifende Strategien. Was Bildhauerei und skulpturales Handeln gegenwärtig ist oder sein kann, und wie es sich kulturell und gesellschaftlich manifestiert, ist eine zentrale Fragestellung.

Skulpturale Praxis und Forschung bedeutet auch eine Auseinandersetzung mit (urbanem) Raum und seinen sozialen, ökonomischen und psychologischen Konnotationen. In diesem Sinne werden Schnittstellen zu Architektur, Design, Neuen Medien und Performance hergestellt. Ein dementsprechend interdisziplinärer Ansatz ist die Basis für die Arbeit mit den Studierenden.

Die sichtbaren und unsichtbaren Strukturen unserer Umwelt und ihre Manifestationen in Objekten und Materialien, die unsere Handlungen bestimmen, bilden dabei das Referenzsystem.

Die Frage, wie sich die künstlerische Produktion im skulpturalen Bereich dazu verhält, welche Relevanz Kunst heute noch haben kann, rückt ins Zentrum der Arbeit. Die Klasse wird als Experimentierfeld verstanden, in dem Skulptur-, Raum-, und Materialbegriffe erprobt werden können, um eine eigene künstlerische Praxis zu entwickeln.

Diskurse über Gender, Ökologie und digitale Herausforderungen, thematische Workshops sowie die kontinuierliche Beschäftigung mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen bilden ein Verständnis von Bildhauerei als gegenwärtiger Tätigkeit.

Linke Seite
Nina Toporis,
Zoe Vitzthum,
Leonie Zangerl
Rundgang 2018



Rechte Seite
Johanna Doppler
To Crease, 2019



Klasse für Fotografie und Neue Medien

Unser Alltag ist voller Möglichkeiten, das eigene Leben abzubilden und künstlerisch zu reflektieren. Fotografie, Video, Film und Sound sind nur einige der Medien, die uns dafür als Werkzeuge zur Verfügung stehen. In der Klasse für Fotografie und Neue Medien vermitteln wir ein breites Spektrum künstlerischer Praktiken. Ziel ist es, eine Grundlage für selbständiges Arbeiten und Experimentieren zu schaffen. Dabei kommen aktuelle digitale Medien, Fotografie, Video und Audio gleichermaßen zur Anwendung wie die klassische Analogfotografie und deren Umsetzung in der Dunkelkammer. Der Klassenraum bietet den Studierenden nicht nur einen eigenen Arbeitsplatz, sondern auch ein mobiles Fotostudio mit professionellem Licht- und Kameraequipment. Mehrere Computerarbeitsplätze sowie ein großformatiger Fotodrucker für die Ausarbeitung hochwertiger Prints ermöglichen den Studierenden freies, aber auch betreutes Arbeiten. Ergänzt wird das Klassenangebot durch eine umfangreiche Präsenzbibliothek, deren Bestände zur Recherche und als Quelle der Inspiration für eigene Projekte genutzt werden können. In regelmäßigen Treffen besprechen wir den jeweiligen Stand der eigenen künstlerischen Arbeit. Im gegenseitigen Austausch entstehen neue Ideen und eine Studioatmosphäre, in der zeitgenössische Themen zur Sprache gebracht und aktuelle, kulturelle und politische Entwicklungen diskutiert werden können.



Linke Seite, vorne:
Studiofotografie-Workshop und Gastvortrag mit Jork Weismann, 2019

Linke Seite, hinten:
Installation mit räumlich inszenierten Fotografien von Tina Lindlbauer Staub, 2017

Rechte Seite: Das Buch *Imagine Community* wurde von Studierenden selbst herausgegeben und gestaltet. Es dokumentiert die gleichnamige Studienreise und Ausstellung in New York, 2018



Das Atelierfoto
stammt aus der Kojе von
Margareta Klose, 2017

Klasse für Malerei

Malerei wird heute in Zusammenhang und Auseinandersetzung mit anderen künstlerischen Arbeitsweisen gesehen und praktiziert. Die Idee einer Entmaterialisierung der Kunst wie auch die Auffassung, dass Kunst eine Form gesellschaftlichen und kulturellen Handelns ist, beeinflusst auch das Selbstverständnis und die Praxis der Malerei.

Abstraktion oder Figuration, Repräsentation oder Autonomie, Emotionalität oder Rationalität sind in einem heutigen Kunst- und Malereiverständnis keine unversöhnlichen Gegensätze mehr. Das künstlerische Denken und Experimentieren wird im Jetzt verankert. Im Dialog mit komplexen historischen Bezügen entstehen relevante und faszinierende Ergebnisse und Aussagen zur Gegenwart.

Die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Malerei im Studium agiert vor diesem Hintergrund. Individuelle und gemeinsame Arbeitsbesprechungen, Diskussionen über Ausstellungen und einzelne Künstler*innen, Textlektüren und Gastvorträge machen die Kriterien sichtbar, die für konzeptuelle Überlegungen und die eigene Praxis der Studierenden relevant sind. Unterschiedliche Techniken werden anhand konkreter Arbeitsprozesse erörtert und erprobt. Ein lebendiger Austausch über Gegenwartskunst und Geschichte der Malerei fördert gezielt die Kritikfähigkeit der Studierenden.



Anna-Sophie Ofner
Das zweite Martyrium, 2020
Acryl auf Leinwand
140 × 180 cm

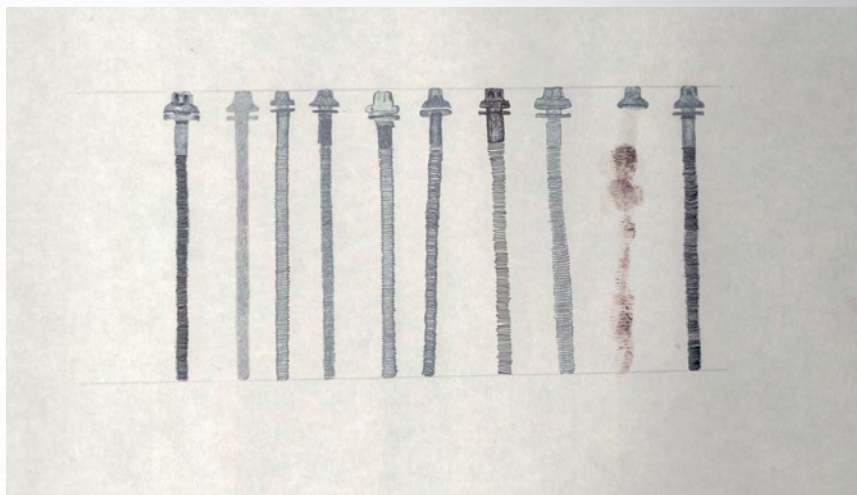
Klasse für Zeichnung und Grafik

Kunstpraxis im poetischen Raum

Die Tätigkeit des Zeichnens ist grundlegend für das ganze bildnerische Denken – als spielerisches Medium der Gedankenfindung und als offene Form, um in die Vorstellung vorzudringen. Wahrnehmung, Darstellung und inhaltliche Anliegen sind darin eng verbunden. Im Austausch miteinander und mit den Lehrenden erkunden die Studierenden Vorgehensweisen und Fragestellungen. Dafür stehen Atelierräume, eine gut ausgestattete Druckwerkstatt und elektronische Medien zur Verfügung. Diskussionen und Exkursionen erweitern die Perspektive.

Traditionelle Drucktechniken (Radierung, Linolschnitt, Siebdruck, Risografie ...) fordern in ihren analogen Arbeitsschritten ein planvolles Vorgehen und taktiles Umgehen. Dieses Zusammenspiel schärft die Wahrnehmung zugrunde liegender Konzepte für die eigene Ausdrucksfähigkeit, gerade auch bei digitalen Bildgebungsverfahren – seien sie nun Schnittstelle oder auch Zielmedium. Die Kenntnis historischer Vervielfältigung und ihrer *tools*, die darin fortleben, setzt die Studierenden in die Lage, gegenwärtige visuelle Kontexte entschlüsseln zu können.

Welche Praktiken und Prozesse für die Studierenden wichtig werden, ob die Zeichnung zentral bleibt, ob sie digitale, serielle, partizipative oder raumgreifende Arbeitsweisen verfolgen, entwickeln sie im Laufe ihres Studiums. Ein Teil davon ist das Erforschen zeitgenössischer Kontexte, des eigenen Anliegens und das Öffentlichmachen.



Klassenübergreifendes *in situ* Projekt
Dreifaltigkeitgasse 18
Schwarzer Marker auf Schaufenster
März bis Dezember 2019

Vivian Nattrodt
Dehnschrauben, 2018
Bleistiftzeichnung,
Materialdruck
33 × 47 cm

Studium

Bildnerische Erziehung

Bildnerische Erziehung wird als künstlerisches Lehramtsstudium in Kombination mit einem frei wählbaren, zweiten Lehramtsfach studiert. Zusätzlich wird das Studium durch eine bildungswissenschaftliche und pädagogisch-praktische Ausbildung gerahmt. Auf ein Bachelorstudium im Ausmaß von 8 Semestern, das zum Unterrichten in der Sekundarstufe 1 (NMS und AHS Unterstufe) qualifiziert, baut in der Regel ein Masterstudium im Ausmaß von 4 Semestern auf, welches die Voraussetzung für die Lehrtätigkeit in der Sekundarstufe 2 (AHS Oberstufe und BHS) ist. Wird eine wissenschaftliche Laufbahn angestrebt, kann mit einem Masterabschluss ein Doktoratsstudium im Ausmaß von 6 Semestern absolviert werden.

Bachelorstudium
(8 Semester)

*97 ECTS
+ Zweitfach,
allgemeine
bildungswissenschaftliche
Grundlagen und
Schulpraktika*

Das Bachelorstudium bildet im Rahmen der „Lehrer*innenbildung Neu“ die Grundlage für die Qualifikation als Lehrkraft in NMS und AHS Unterstufe. Der fachspezifische Teil des Studiums gliedert sich in drei große Bereiche, die durch das gemeinsame Interesse am künstlerisch-forschenden Umgang mit der Produktion, Rezeption und Vermittlung von Kunst, Bildern und Medien miteinander verzahnt sind: Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Kunstpraxis. Die Fachdidaktik umfasst Vorlesungen, Übungen, Proseminare und Seminare. Diese thematisieren das Verständnis für das Fach Bildnerische Erziehung, seine historische Entwicklung, die institutionellen Rahmenbedingungen und Richtlinien. Sie geben Reflexionsimpulse für die Tätigkeit als BE-Lehrer*in und Anregungen für die Entwicklung unterschiedlicher Zugänge und Methoden zur Vermittlung der Inhalte. Die Fachwissenschaft bietet mit ihren Vorlesungen, Übungen, Proseminaren und Seminaren fundierte Einblicke in die zentralen Inhalte der BE: Kunst- und Architekturgeschichte, Kunst- und Bildtheorie, Medien- und Alltagsgeschichte, Umweltgestaltung und Kulturwissenschaft. Die Kunstpraxis konzentriert sich auf die praktisch-künstlerische Auseinandersetzung. In vier Klassen: Malerei, Zeichnung und Grafik, Bildhauerei und Fotografie/Neue Medien können Studierende ein breites Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten und Haltungen zur Kunstproduktion kennenlernen. Durch die Durchlässigkeit der Klassen ist es möglich, nicht nur einzelne Zugänge zu perfektionieren, sondern von einer multimodalen Weise der Auseinandersetzung zu profitieren.

Das Masterstudium vertieft und erweitert die im Bachelorstudium erworbenen fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und kunstpraktischen Kenntnisse. Es bildet damit im Rahmen der „Lehrer*innenbildung Neu“ die Grundlage für die Qualifikation als Lehrkraft in AHS Oberstufe und BHS. Der Fokus des Masterstudiums liegt auf dem Sammeln und Reflektieren unterrichtspraktischer Erfahrungen, der Weiterentwicklung einer eigenständigen künstlerischen Praxis und dem Beforschen produktiver, rezeptiver und vermittelnder Zugänge zu Kunst, Bildern und Medien. Einen wesentlichen Teil des Studiums bildet das Verfassen der wissenschaftlichen Masterarbeit, die in einem der beiden Unterrichtsfächer geschrieben wird.

Das wissenschaftliche Doktoratsstudium kann aufbauend auf einem abgeschlossenen Master- oder Diplomstudium absolviert werden. Es zielt auf die akademisch-wissenschaftliche Qualifizierung wie auch die professionelle forschende Tätigkeit im weiteren Sinne ab. Das Lehrveranstaltungsangebot des Doktoratsstudiums ermöglicht Studierenden, in Kenntnis der Vielfalt wissenschaftlicher Perspektivierungen, diskursiver Settings und methodischer Ansätze eigenständig einen angemessenen Zugang für das Verfassen der Promotionschrift zu entwickeln.

Eine weitere Möglichkeit bietet das interuniversitäre Doktoratsstudium am Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst, das Wissensbestände beider Bereiche integriert und interdisziplinär die wissenschaftliche und künstlerische Forschung verbindet.

Masterstudium
(4 Semester)

*21 ECTS
+ Masterarbeit/
Masterseminar,
Zweitfach,
allgemeine
bildungswissenschaftliche
Grundlagen und
Masterpraktikum*

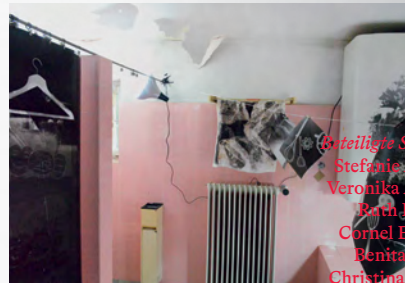
Doktoratsstudien/
PhD (6 Semester)



Performance
Christina Minimayr
Lampenobjekt
Lara Schnepf

Hausgeist,
ein Projekt
der Klasse für
Bildhauerei
Mai/Juni 2018

Ausgangspunkt für dieses umfangreiche Recherche- und Ausstellungsprojekt war ein seit ca. 25 Jahren nicht mehr bewohntes Haus. Die Studierenden fanden kein leerstehendes Gebäude vor, sondern einen Ort mit zahlreichen Spuren der ehemaligen Bewohner*innen. Sie begaben sich auf eine Spurensuche und entwickelten daraus ihre Interventionen, die Themen von Geschichtsschreibung, Erinnerung, Fremdsein, Privatheit und Öffentlichkeit berührten. Das Haus sowie der Garten wurden zur Bühne für ihre skulpturalen Inszenierungen und Performances.



Beteiligte Studierende:
Stefanie Amberger
Veronika Atzwanger
Erich Berleth
Cornel Entfellner
Benita Kogler
Christina Minimayr
Lara Schnepf
Nina Toporis
Zoe Vitzthum
Leonie Zangerl
Projektleitung:
Ulrike Lienbacher
Franz Bergmüller
Andrea Lumplecker
Publikation:
Hausgeist,
hg. von der Klasse
für Bildhauerei



Leonie Zangerl
Spiegelraum



Im Rahmen der Präsentation bei Residency Unlimited, New York, zeigen die Studierenden Performances, sowie fotografische und filmische Werke

Imagine Community 2018

Imagine Community wurde 2018 gemeinsam von Studierenden und Lehrenden der Klasse für Fotografie und Neue Medien als Ausstellung, Exkursion und Publikation in New York realisiert. Das Projekt erkundet die Idee von *Community* durch persönliche Teilnahme. Es stellt sich die Frage, wie wir die Bedeutung und die Auswirkung von Gemeinschaften auf zeitgenössische Gesellschaften und Kulturen erleben und welche neuen Formen wir davon imaginieren. Die Beiträge der Studierenden reichen vom Eintauchen in temporäre Communities und urbane Nachbarschaften, von Familienbetrieben bis zur Afghanischen Community in Österreich. Um diese Erfahrungen in einen erweiterten Zusammenhang zu setzen, brachten sich die Studierenden in Kontakt zu New Yorker Künstler*innen und Gruppen aus unterschiedlichen kulturellen und historischen Hintergründen. Diese Dialoge inkludieren die Sängerin und Poetin Felice Rosser, Ivy Arce als Gründungsmitglied der Aktivist*innengruppen *Act Up* und *Rise and Resist*, Jack Waters und Peter Cramer, die gemeinsam *Le Petit Versailles Gardens* und *Allied Productions, Inc.* ins Leben riefen, die Künstlerin und Lehrende Caroline Woolard, den *Lower East Side Girls Club*, sowie Nancy Azara, Künstlerin und Gründerin des *New York Feminist Art Institute*.



Initiiert von der Klasse für Fotografie und Neue Medien (Gregor Neuerer, Michael Mauracher und Sigrid Langrehr mit den Studierenden Stefan Berger, Marie Gruber, Magdalena Heller, Vera Kern und Lisa-Marie Sereinig). Dank an Elka Krajewska, Michael Ashkin, Nathalie Anglès, und Dank an das Land Salzburg für die Unterstützung des Projekts. Ausstellung: 21.–27.5.2018, Residency Unlimited, New York. Publikation: *Imagine Community*, hg. von der Klasse für Fotografie und Neue Medien.



Linke Seite, links:
Die AIDS-Aktivistin Ivy Arce im Gespräch mit Studierenden

Linke Seite, rechts:
Mindboard von Lisa Marie Sereinig

Bild rechts:
Einblicke in die New Yorker Downtown Szene der 1980er Jahre mit Felice Rosser



»Ich sage gerne: Ich habe vom Malen das Sehen gelernt. Und vom Sprechen über das Malen und Zeichnen das Denken und das Schreiben. Und so empfinde ich es wirklich. Dass sich mir nämlich über die Beschäftigung mit der Kunst die Welt neu gezeigt hat, und dass ich seither nicht anders sehen kann als mit den Augen der Künstlerin.«

Teresa Präauer, Schriftstellerin
Malereiklasse 1998–2003

Die Ausbildung am Mozarteum hat mich in vielen Bereichen wachsen lassen: die theoretische Bildung in Kunsttheorie und -geschichte hat mir unterschiedliche Zugänge zur Kunst eröffnet. Das war mir in meinen späteren Arbeitsstellen eine große Hilfe – insbesondere am Salzburg Museum im Umgang mit Künstler*innen und Kunstwerken. Die fachdidaktische Lehre wiederum gab mir gute Werkzeuge für den Unterricht an die Hand, von denen meine Schüler*innen profitieren. Und die Praxisausbildung, für meinen Teil in der Klasse für Grafik und später auch Neue Medien, hat mein künstlerisches Schaffen auf eine sehr freie Weise beeinflusst.

Sarah Oswald, Lehrerin und Herausgeberin *edition mosaik*
Grafikklasse 2011–2018

Ich blicke mit Freude und Dankbarkeit auf die vielen gedanklichen Türen, die mir im Laufe des Studiums von Lehrenden und Mitstudierenden geöffnet wurden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Professor*innen und Studierenden habe ich stets als einzigartig im Hochschulumfeld wahrgenommen. Heute erkenne ich im Berufsleben fast tagtäglich, wie sehr ich von meiner Zeit am Mozarteum profitiere. Nach meinem Abschluss bleiben mir, neben erworbenen Kompetenzen und wertvollen Erinnerungen, vor allem gute Freundschaften.

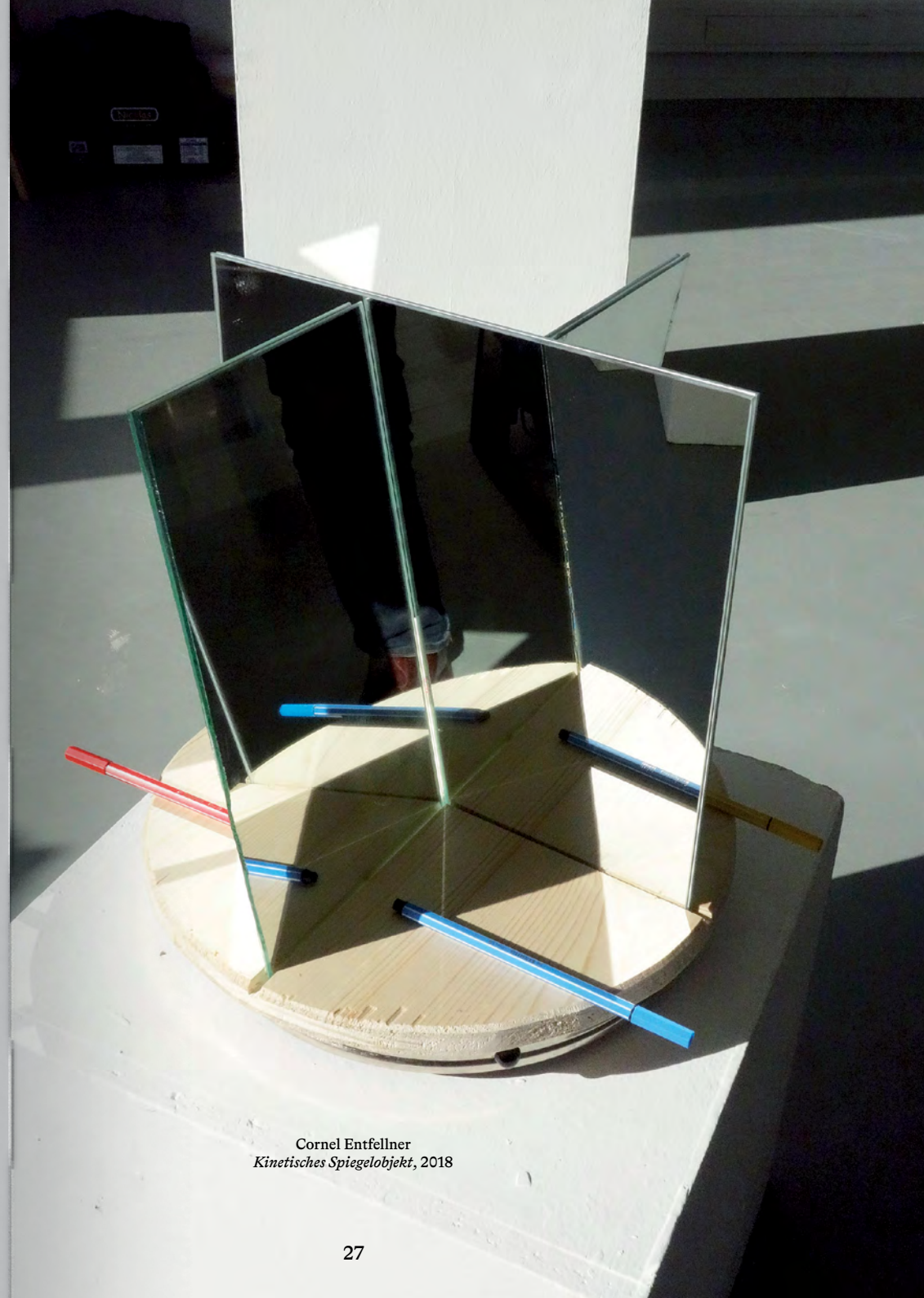
Leonie Clara Zangerl, Kulturvermittlerin und Lehrerin
Bildhauereiklasse 2014–2020

Das Mozarteum bot mir einen Raum, den mir zu diesem Zeitpunkt nichts Anderes geben konnte. Ein Raum, in dem die Meinung gehört wurde, obwohl sie nicht ausgereift war, in dem die Gedanken geäußert werden durften, obwohl sie schüchtern und scheu waren. Dieser Raum hat mir geholfen, vieles zu finden, was ich heute an mir mag.

Cornel Entfellner, Lehrer und Künstler
Grafikklasse 2014–2021

Impressum

<i>Kontakt</i>	Universität Mozarteum Bildende Künste und Gestaltung Alpenstraße 75, 5020 Salzburg
<i>Sekretariat</i>	Katrin Pankart kunstwerk@moz.ac.at t +43 662 6198 3122
<i>Web</i>	www.moz.ac.at www.kunstwerk.moz.ac.at
<i>Lage</i>	Das Ateliergebäude der Universität Mozarteum liegt im Süden Salzburgs. Buslinien: Obus 3 und 8. Der Eingang befindet sich an der Rückseite des Universitätsgebäudes, Zugang über die Henry-Dunant-Straße.
<i>Redaktion</i>	Gunda Gruber Erik Hable Iris Laner Ulrike Lienbacher Andrea Lumplecker Gregor Neuerer Ingrid Schreyer Beate Terfloth
<i>Fotos</i>	Franz Bergmüller Erik Hable Dieter Kleinpeter Marko Kodžić Ulrike Lienbacher Andrea Lumplecker Luca Mathies Zoe Vitzthum Leonie Zangerl
<i>Gestaltung</i>	Gerhard Andraschko-Sorgo
<i>Druck</i>	Colordruck La Linea GmbH
<i>Für den Inhalt verantwortlich</i>	Department Bildende Künste und Gestaltung © 2020 bei den Gestalter*innen, Fotograf*innen und Autor*innen/ Universität Mozarteum Salzburg



Cornel Entfellner
Kinetisches Spiegelobjekt, 2018

